

- Begrüßung

- Vorstellung Natsumi Foljanty

- wir stehen heute vor den Trümmern einer jahrzehnte langen Sparpolitik, die uns nun, da die Deutsche Rentenversicherung ihr Recht einfordert, auf die Füße fällt.

Seit zwei Jahren, seit das Bundessozialgericht beschieden hat, dass eine ständige Lehrtätigkeit auf Honorarbasis nicht rechtmäßig ist, wissen wir und der Berliner Senat, dass wir scheinselfständig und somit nicht legal beschäftigt sind.

Nun will der Senat am 28.6. bei der Deutschen Rentenversicherung ein Moratorium erwirken. Mit anderen Worten: er fordert mehr Zeit ein, um sich zu überlegen, was jetzt zu tun sei.

Tatsächlich hätte er die letzten zwei Jahre gut dazu nutzen können. Zum Glück haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie man das Problem für alle Beteiligten gut lösen könnte:

Nämlich: indem die Honorarverträge in legale Arbeitsverträge umgewandelt werden!

Stellen neu auszuschreiben wäre ein riesiger Verwaltungsakt (der selbstredend auch Geld kostet), und der darüber hinaus mehrere Jahre in Anspruch nähme.

Gerade auch die Kolleginnen und Kollegen, die schon länger an einer Musikschule arbeiten und nie die Chance hatten, eine feste Anstellung zu bekommen, liefen Gefahr, auch diesmal leer auszugehen!

Denn: bis vor etwas 5 Jahren wurden die ehemals West-Berliner Musikschulen fast ausschließlich von sogenannten freien Mitarbeiter*innen betrieben. Meist waren nur die Funktionsstellen feste Stellen.

Außerdem werden die Jahre, die eine Honorarkraft an einer Musikschule geleistet hat, bei einer neu ausgeschriebenen Stelle allzu oft nicht als Erfahrungsjahre angerechnet. Das könnte im Extremfall dazu führen, dass jemand, der seit 30 Jahren an einer Musikschule tätig ist, als Berufsanfänger eingestuft wird und erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen muss.

Bei einem Rechtsanspruch auf eine feste Stelle – und der besteht seit dem Urteil des Bundessozialgerichts vom Juli 2022 – wäre eine Ausschreibung nicht nötig.

Es könnte also ohne großen bürokratischen Aufwand eine „Umwandlung“ in feste Stellen geben.

Sicher kosten feste Stellen Geld. Dieses Geld wäre aber gut angelegt in rechtssichere Stellen, die eine gute Musikschularbeit erst ermöglichen.